

Aus der Diskussion auf Bezirksdelegiertenkonferenzen

blik mit entschieden. Durch diese zielstrebige Führungstätigkeit des Sekretariats der Kreisleitung wurde den Grundorganisationen eine große Hilfe und Unterstützung bei der Erarbeitung eines eigenen Standpunktes und einer klaren Kampfposition zur Lösung der gestellten Aufgaben gegeben.

So zum Beispiel setzten sich die Genossen der APO Roheisen des Bandstahlkombinates — Stammwerk EKO — kämpferisch mit der noch zum Teil vorhandenen ideologischen Windstille und des teilweisen Formalismus in der Leitungstätigkeit auseinander. Das Auftreten des Genossen Prillwitz, Hochöfner, spricht für viele, indem er sagte: „Was ist das für ein Gefühl, wenn man überall, wo man hinkommt, bekennen muß, wir haben einiges gutzumachen gegenüber unserem Staat, gegenüber unserer Partei, denn wir haben Planschulden.“

Zu diesen Fragen, besonders des Kampfes um die Sicherung der Planerfüllung, erarbeiteten sich die Genossen eine klare Kampfposition zur Beseitigung der im ersten Quartal 1969 entstandenen Planschulden bei Roheisen. Durch diese zielstrebige und weitsichtige Arbeit der Werktätigen unter Führung der APO konnte erreicht werden, daß bis zum heutigen Tag der größte Teil der Planschulden beseitigt wurde.

Wir schenken als Sekretariat in Durchsetzung der Beschlüsse der 9. und 10. Tagung des Zentralkomitees und des Briefes des Politbüros an alle Grundorganisationen dem regelmäßigen Auftreten der Leiter vor den Produktionsarbeitern große Aufmerksamkeit. In den Mittelpunkt

der Erziehungsarbeit stellten wir: Was gilt das Wort eines Arbeiters bei den Leitern und wie werden die Arbeitervorschläge in ihrer Leitungstätigkeit zur allseitigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes verwirklicht.

Das Sekretariat befaßt sich regelmäßig mit diesen Fragen und Problemen. Auf einer Sitzung des Sekretariats zum Beispiel gemeinsam mit der BPO-Leitung und Werkleitung des Bandstahlkombinates Stammwerk EKO wurde erreicht, daß durch die Leitungen eine breitere Einbeziehung der Werktätigen zur schöpferischen Mitarbeit, besonders in Vorbereitung der Plandiskussion für 1970, entwickelt wird. Klarheit wurde vor allem darüber erzielt, daß die Werktätigen ihre Verantwortung für das gesellschaftliche Ganze nur wahrnehmen können, wenn sie richtig, umfassend über die Lage im Betrieb und die zu lösenden Aufgaben informiert sind.

Die im Ergebnis unserer Beratung von den Leitern erarbeitete Kostenanalyse für alle Abteilungen des Werkes entspricht vollinhaltlich der Forderung der Werktätigen, exakte Informationen über Kosten, Qualität, neue Ergebnisse der prognostischen Arbeit und anderes mehr zu erhalten. Sie werden damit besser befähigt, die Erfüllung ihrer Programme zum 20. Jahrestag zu kontrollieren.

Der Verlauf und die Ergebnisse der Parteiwahlen in der Kreisparteiorganisation Eisenhüttenstadt zeigen, daß wir bei der Klärung dieser Probleme und der Erarbeitung der Kampfposition in den Grundorganisationen ein gutes Stück vorangekommen sind.

gruppe berieten wir mit den Zirkelmitgliedern diesen Aufruf und baten alle Volkskunstkollektive der Stadt Zwickau, sich ebenfalls an der Stafettenbewegung zu beteiligen. Unser Zirkel legte bei der Erarbeitung der Verpflichtungen zur Volkskunststafette das Hauptaugenmerk auf eine engere Verbindung zu den Kollektiven, die um den Ehrentitel kämpfen sowie zur Jugend.

OER^^/HATDJUM

So schlossen wir beispielsweise mit der Brigade „Clara Zetkin“ aus unserem Trägerbetrieb einen Patenschaftsvertrag ab. Er beinhaltet u. a., daß die schreibenden Arbeiter jährlich mehrere Buch- und Literaturpreisdiskussionen mit der Brigade durchführen. Der Verantwortliche für die Führung des Brigadetagebuches wird von uns regelmäßig unterstützt. Zwei Frauen aus der Brigade werden vom Zirkel als Brigadekorrespondenten für die Betriebszeitung ausgebildet. Die Brigademitglieder werden uns

über ihr Leben, ihre Arbeit, ihre Freizeitgestaltung und ihre Familie erzählen; wir werden über sie schreiben. Gemeinsam wollen wir einmal im Jahr eine Solidaritätsaktion für Vietnam veranstalten. Ein Besuch der Kulturstätten in Weimar soll unsere freundschaftlichen Beziehungen vertiefen.

Verbindungen zu jungen Menschen unserer Republik knüpfen wir zunächst mit einem literarischen Programm unter dem Motto „Vom Sinn des Lebens“. Vor etwa 60 Teilnehmern an der